

lene kieberl

PORTFOLIO

ILLUSTRATION

Mag.^a Marie Lene Kieberl
hello@lenekieberl.com
www.lenekieberl.com
+43 650 24 28 383

Instagram | @lenes_linien



Überblick





Channelcover Podcast
Geschichten aus der Geschichte
<https://geschichte.fm>

Branding, Grafik & Illustration der beiden Hosts des meistge-
hörten deutschsprachigen Geschichtepodcasts 2022.
Digitale Illustration. 2022

BÜSEL UND BRÖSEL

“Das ist Büsel. Büsel schläft gern. Am liebsten in der Früh und am Vormittag und zu Mittag. Nicht so gern am Abend. Büsel liebt sein Bett, vor allem wenn es sauber und mit frischer Bettwäsche bezogen ist.”

Illustrationen für ein 24-seitiges Kinderbuch rund um Beziehung, Konflikt und Kompromiss von Hanna Biller und Sebastian Reiner (Text, noch unveröffentlicht).





“Er hatte es schon einige Mal versucht und war einfach mit seinen Frühstücksbrotten zu Büsel ins Bett gekrochen. Aber Büsel hasste nichts so sehr, wie Brösel im Bett. Also nicht seinen Brösel, sondern Brotbrösel. Wenn Büsel einen Brösel in seinem Bett spürte, war er sofort hellwach. Und böse. Dann wurde er zum Bösel. Deshalb entschied sich Brösel immer für das einsame Frühstück in der Küche.”

*Szenenskizzen zu Büsel und Brösel, 2022
Text: Hanna Biller und Sebastian Reiner*

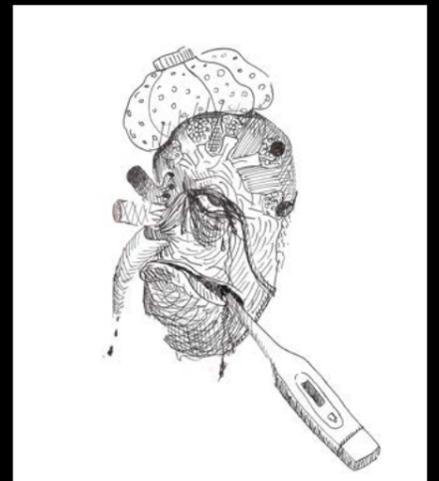


DER DRUNTERLEIB



“Die Kleinstadt war für mich in ihrer Überschaubarkeit bald eine Art schützendes Schneckenhaus. Auch ich schlug feine Haarwurzeln in dieser Gegend. Ich mochte die Felder und die sich über mich beugenden Berge, die den Talkessel bildeten, ich mochte die Jahreszeiten, die sich mit ungewohnter Vehemenz aneinanderreichten. Ich mochte die vielen sauberen, hübschen Einfamilienhäuser mit Holzschnitzereien, die sich an Berghänge schmiegt, und die aufgeräumten, kleinen Gassen.”

Text und Illustrationen für “Der Drunterleib” (unveröffentlicht). Geschichte über Kind-, Kranksein & Körperängste. Aquarell und Gouache, digital überarbeitet, 2007-2020



“Eines Tages, als ich in der Badewanne duschte und dabei verbotenerweise aus Bequemlichkeit gleich Wasser ließ, verduzte mich eine bräunlich-rote Verfärbung am Wannenboden, die sogar bei sofortiger Verwässerung durch den Duschstrahl nicht zu übersehen war.

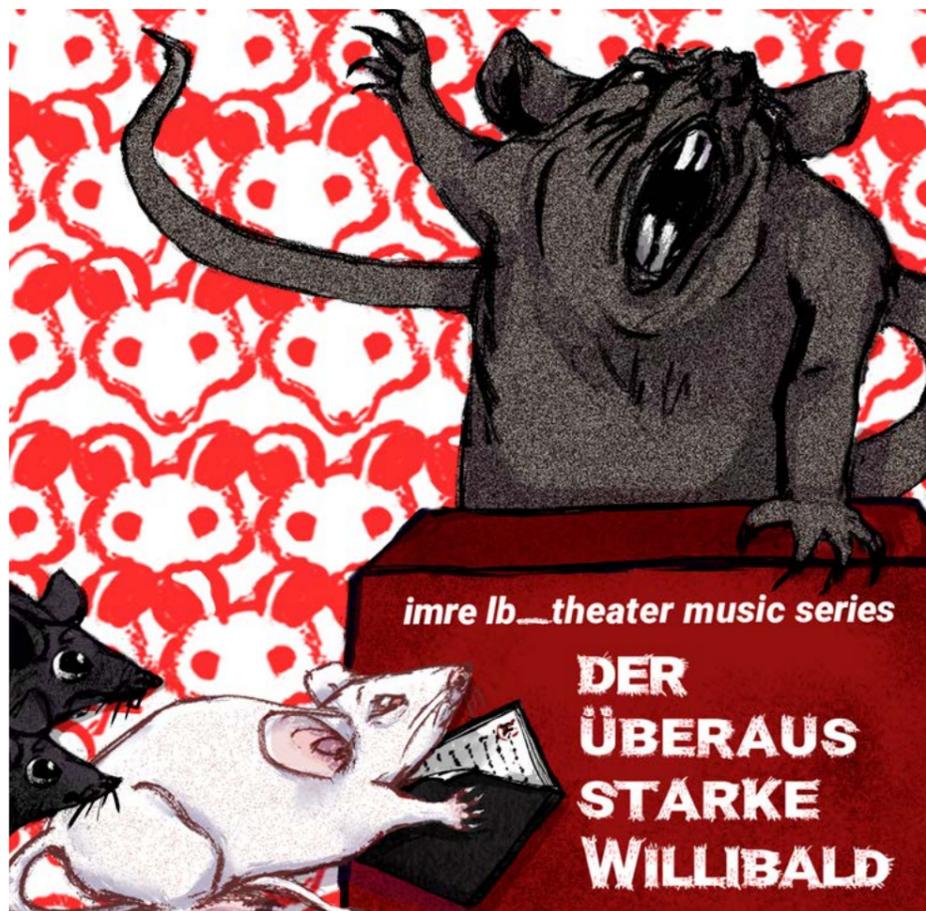
...

Meine kranken Nieren, die ausschieden, was sie nicht ausscheiden sollten, und sich scheinbar gegen mich gewendet hatten, stellte ich mir wie früher meine Blasenentzündungen bildlich und wesenhaft vor: obwohl mir die Eltern erklärten, es gäbe gleich zwei davon, sah ich nur eine einzige Niere vor mir.

Diese Niere war ein griesgrämiges, verhutzeltetes, sich beleidigt zurückziehendes Wesen in Bohnenform.”

*Text & Illustrationen für
“Der Drunterleib”
von Marie Lene Kieberl
(unveröffentlicht).
Tusche, Aquarell und Gouache,
digital überarbeitet,
2007-LAUFEND*

THEATER MUSIC SERIES // IMRE_LB



3 Illustrationen als Spotify Channelcover

für Playlists der Theaterkompositionen
von Imre Lichtenberger Bozoki aka Imre_LB





Weitere Skizzen für Spotify Channelcover

für Playlists der Theaterkompositionen
von Imre Lichtenberger Bozoki aka Imre_LB



PROJEKT DES GEGEN-VILLONS,
ALSO EINER ANTWORT
AUS FRAUENSICHT AUF
DIE LÄSTERLICHEN BALLADEN
DES FRANCOIS VILLON
AUS DEM 15. JAHRHUNDERT.



*Dichtung, Illustrationen in Tusche, Tinte,
teils digitale Überarbeitung, 2021 - laufend.
Inspiziert von musikalischen Interpretationen Qualtingers,
Kinskis und von Vollenweider, Bardet & Valentini, sowie den
Tuscheskizzen Markus Vallazzas.*

BALLADE VON DER ZUFRIEDENHEIT DER ALTEN KLEMPNERSFRAU

Wenn ein Mann euch Lust beschert -
Gönnt euch den Spaß; wie schnell das doch vergeht,
Was anfangs schmeichelt, doch die Wange kratzt.
Man muss sie nehmen, wie sie eben sind;
Dass sie euch lieben nur als Hur, als Kind;
Gießt so ein Feingeist euch in sein Gedicht,
Schätzt er den Hintern über das Gesicht.

Man denk' nur an die alte Klempnersfrau,
Von der Villon meint: eine arme Sau!
Wo sie die Beine nicht mehr heben kann,
Glaubt er, es jucke sie nach einem Mann.
Die Tochter ist "die kleine Hexe da",
die heute schön, wo sie nun hässlich war,
Und die als Last sie nur sich aufgebrummt,
weil ihr der falsche Kerl ins Ohr gesummt.
Die Tochter stantepede sie ersetzt,
Mit noch so glatter Haut den Mann ergetzt,
das muss des Lebens Sinn ja sein,
Was andres fiel' ihr auch nicht ein.

Wenn man bedenkt, wie er sie schikanierte,
Und jede Tollheit mit ihr ausprobierte,
verwundert es, dass sie nicht früher ging,
Und ihren Schurz an einen Nagel hing.
Sie war hereingefallen auf ein Aas,
Das dichten Bart, doch Anstand nicht besaß
Und manches Rohr auch fremd verlegte,
statt dass er ihren Körper hegte.
Er roch auch noch, und stach beim Küssen.
Nach ein paar Jahren hat sie 'drauf geschissen,
Nachdem an ihr sein blaues Auge prangte,
wofür das Recht ihn leider nie belangte.

Seit Jahren lebt sie nun alleine,
Hockt am Herd mit krummem Beine,
Von aller Welt in Ruh' gelassen,
Und töpfer schicke Untertassen,
Kocht sich, was sie essen mag,
Liest den lieben langen Tag,
Lässt die Brüste locker schwingen,
Statt in Mieder sie zu zwingen.
Wenn nicht zu sehr die Knochen krachen,
Kann sie sich's bestens selber machen.
Drum fühlt sie sich auch falsch gerichtet,
Wenn Herr Villon mit Gusto dichtet,
Dass sie die Spiegel gern zerschlage,
Weil sie ihr Bild nicht mehr ertrage,
Das keinen Blick mehr halten kann.
Oh armer, einfallloser Mann!

ZUM GELEIT

So manches Mal hab ich mit Unbehagen
Villons Ballad', von Kinski vorgetragen,
Gehört, und mich gefragt: weswegen
fühlte er sich den Weibern gar so überlegen,
wenn er tatsächlich mal ein "Weib hatt gern"
War die wohl von 'nem anderen Stern.
Drum dacht ich mir, das schreib' ich rein -
Das braucht mir keine:r zu verzeih'n!

Lene Kieberl (frei nach Villon)

BALLADE VON DER DICKEN MARGOT, REVISITED

Da regen sich die Leute auf, weil ich
erdrückt ihn hab, den Wüterich –
und doch bedrückt´ ER mich schon viel zu lang!
Ich hatt den Kerl doch einmal schrecklich gern,
wusch seine Lumpen, nahm mich seiner an,
damit er sich trotz Plackerei für fremde Herrn
sollt wie im Himmel fühlen,
in dem Kabuff, in dem wir beide wohnten.

Ich war stets vornehm und diskret,
er nur, bis dass die Kundschaft geht.
Dann nämlich zählt´er jeden Taler nach,
und wenn es einmal wen´ger war´n,
als so ein feiner Herr versprach,
konnt´ kalt er mit der Liebe spar´n,
in dem Kabuff, in dem wir beide wohnten.

Mitunter nagten wir am Hungertuche,
litten Not, uns wurde angst und bang,
wenn schon mal der Strom der Hausbesuche
aus diesem oder jenem Grund gerann.
War´s meine Schuld denn, dass der so versiegte?
Was half es auch, wenn er mich geifernd schalt,
wenn zitternd mit der nackten Angst ich´s kriegte,
wenn er mit einem Holzscheid´s mir vergalt,
in dem Kabuff, in dem wir beide wohnten.

Sanftere Launen wollt´ ich ihm entlocken,
schnurrte, blieb bei so ´nem Kerl noch hocken:
„Sei wieder nett zu mir und gut!“
Er aber war ein hölzernes Gestell.
Da packte mich die blinde Wut:
Nun ja, ich hab dem elenden Gesell
mich ganz genüsslich auf den Kopf gesetzt,
bis dass er nicht mehr scharfe Worte wetzt´,
in dem Kabuff, in dem wir beide wohnten.

ANHÄNGSEL ZUR SCHWESTERLICHEN AUFMUNTERUNG:

Stimmt´s nicht, dass er in tristen Zeiten
grad um mir Kummer zu bereiten
des öfteren mich behandelt hat
wie eine weiche, warme Ruhebänk,
auf die er, wenn er´s Not hatt´, niedersank?
– wie angenehm lebt sich´s nun ohne!
In dem Kabuff, in dem nur ich nun wohne.



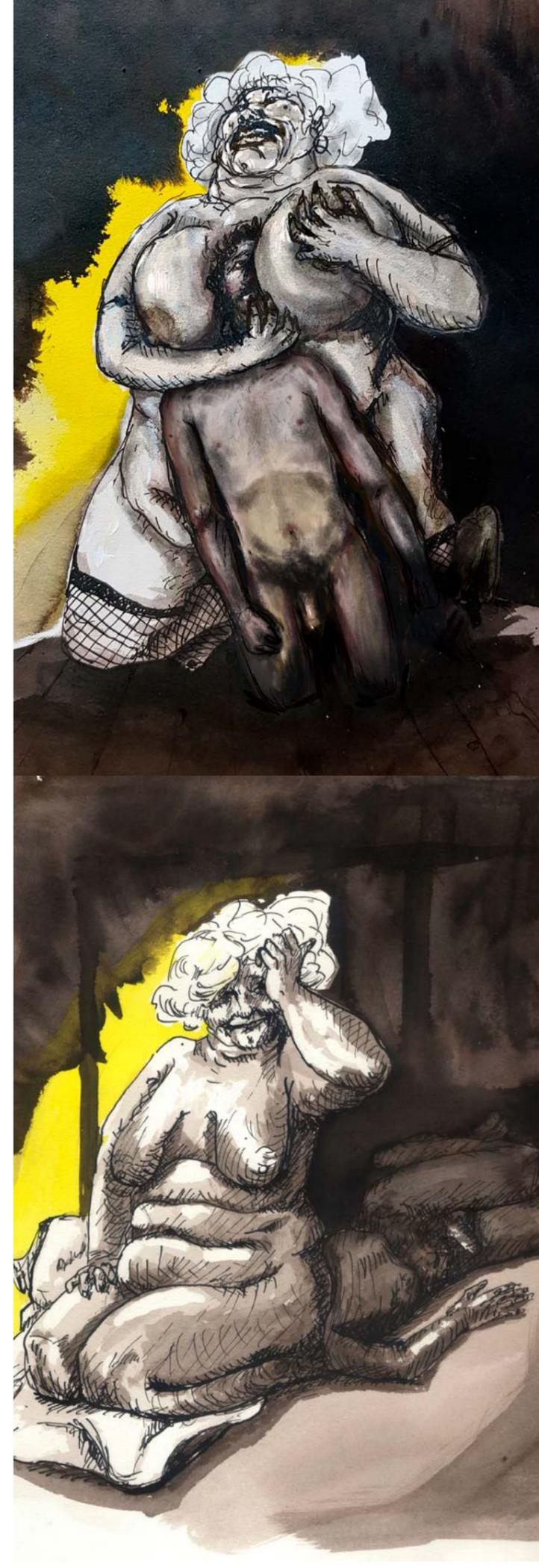
Die dicke Margot schlägt zurück I

Dichtung, Illustrationen in Tusche, Tinte,
teils digitale Überarbeitung, 2021 - laufend.



Die Lästerzungen, zwei weitere Variationen der dicken Margot.

Text in Arbeit. Illustrationen: Tusche, Tinte und digitale Überarbeitung, 2021-laufend



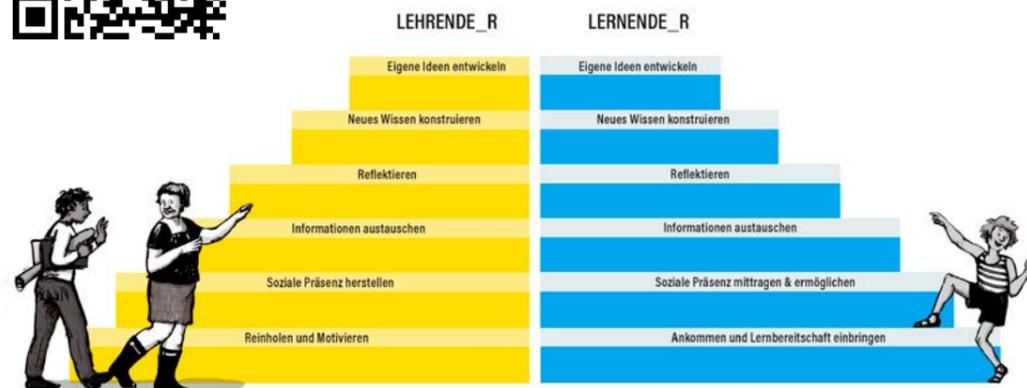
Der Webinar- didaktik Wegweiser

Ihr Hilfspaket für synchr...

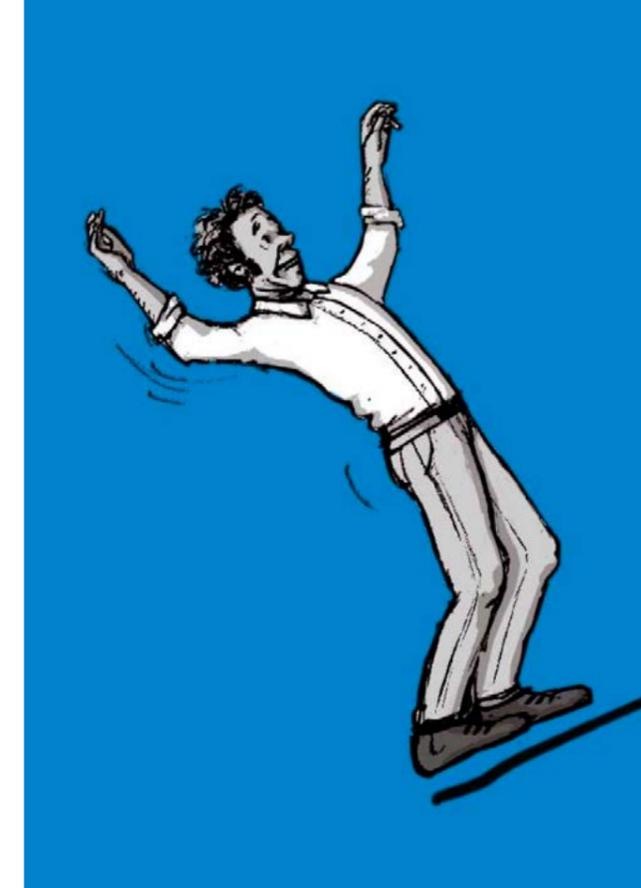
ZUM
DOWNLOAD
HIER
KLICKEN

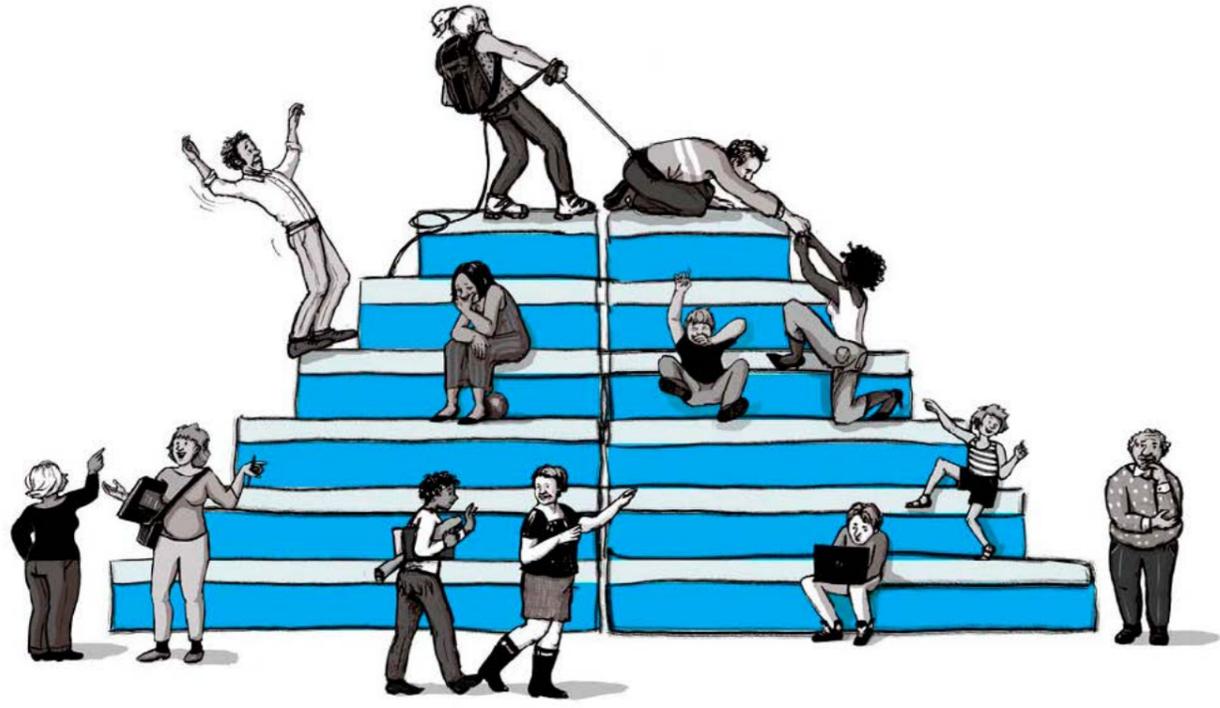
Online-Publikation
(67 Seiten, CC-BY-NC-SA)
Digitale Illustrationen zum
Thema Lernen online.
Satz, Layout,
Sowie Texte (als Co-Autor-
in gemeinsam mit Susanne
Aichinger, MA
(www.lernen-online.at)

Digitale Illustrationen
Erstellt im Auftrag des NCoC
Virtuelle PH
2021-2022



Eigene Darstellung in Anlehnung an Salton, 2000. Grafik Lena Kiebel. Lizenz: cc-by-nc-sa 3.0 AT







CHARAKTERVIECHER



Tiere als Charakterstudien
Digitale Illustrationen
2021-2022





© MAG.A MARIE LENE KIEBERL, 2022

Mediengestaltung loenneke.me
Payergasse 7/1, 1160 Wien

hello@lenekieberl.com
www.lenekieberl.com/illustration
+43 650 24 28 383
IG: @lenes_linien